

OSMANLI ARAŖTIRMALARI
IX

NeŖir Heyeti — Editorial Board
HALİL İNALCIK — NEJAT GÖYÜNÇ
HEATH W. LOWRY

THE JOURNAL OF OTTOMAN STUDIES
IX

İstanbul - 1989

bir kaynak sunmakla birlikte, basında fransızcanın kullanım tarzları, sebepleri, iletişim ve başvuru aracı olarak yaptıkları tahlilleri ile de dikkat çekmektedirler.

Adnan Şişman

Tahsin GEMİL : *Relațiile Țărilor Române cu Poarta Otomană în Documente Turcești (1601-1712)*. Bukarest 1984. 531 S.

(Direția Generală a Arhivelor a Arhivelor Statului din Republica Socialistă România)

(Die Beziehungen der rumänischen Länder zur osmanischen Pforte nach türkischen Urkunden.)

Die Stellung der beiden Fürstentümer Walachei (Eflak, romanisch «Țara Românească») und der Moldau (Bogdan), der «beiden Länder (meleketeyn)», wie sie besonders in späterer Zeit immer genannt werden, innerhalb des osmanischen Machtgebildes war eine besondere. Das gleiche gilt für das etwas später in den Machtbereich der Osmanen geratene Siebenbürgen (Erdel, Transilvania), dem Restland des ehemaligen östlichen ungarischen Königreiches, das Sultan Süleyman der Prächtige im Jahre 1541 dem Sohne Johann Zápolyas belassen hatte. Alle drei Fürstentümer, welche im wesentlichen den heutigen Staat Rumänien bilden waren nicht unter direkte osmanische Verwaltung gekommen, d. h. ihr Gebiet war nicht in Provinzen unter jeweils einem Beglerbeg aufgeteilt worden, der dann über eine Armee von Timar-Inhabern gebot. Vielmehr waren diese Länder unter der Herrschaft jeweils von den Türken eingesetzter Fürsten je nach Lage der Dinge mit innerer Autonomie mehr oder weniger in ihrem alten Zustand belassen worden. Bekanntlich erhielten diese Herrscher vom Sultan ein «'ahdname (Vertragsschreiben), in dem ihre Pflichten und Rechte gegenüber ihrer muslimischen Obrigkeit dem Sultan geregelt waren. Feridun Beg hat u. a. ein solches Dokument für Katharina von Brandenburg (1602-1649 (1644), einer Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm (1619-40) von Brandenburg veröffentlicht (Münsear, II, 450), die 1629-30 Regentin in Siebenbürgen war. Gleichwohl waren die genannten Fürstentümer nach osmanischer Auffassung, wie es z. B. in der Urkunde Nr. 44 des hier vorgestellten Werkes heißt «memâlik-i mahrûsemdür/sind meine wohlbehüteten Länder». Ihre Bewohner waren keine «harbî's», also Bewohner des «dar el-ħarb», sondern «harâc-güzâr», das bedeutete, die eingesetzten Herrscher (Woiwoden, «Begs») zahlten die Cizye und zwar einen festgesetzten Betrag als Pauschale und wurden je nach Lage der Dinge auch zur Heeresfolge herangezogen. Dies konnte dann schon einmal dazu führen, daß walachische und moldauische Einheiten der Osmanen, die gegen die Kaiserlichen kämpften nach der Gefangennahme wie im Kriege 1663/1664 ob solchen «Verrates» von ihren erzürnten christlichen kaiserlichen Glaubensbrüdern an den Galgen gebracht wurden «. in der Meinung, daß sie dabei auch einen Teil der

göttlichen Rache an denjenigen vollzögen, welche sich Christen nennen und doch unter den Mahometischen Fahne wider die Christeheit streiten» (Den neu=eröffneten Ottomanischen Pforten Fortsetzung. 1701. S. 24.). Einmal scheint die osmanische Staatsführung den Versuch unternommen zu haben, die Moldau und die Walachei in direkte Verwaltung zu nehmen. Jedenfalls berichtet Naima (I, 125) unter dem 5. Ramazan 1003/14. Mai 1595, die beiden Fürstentümer seien zum «eyalet» erklärt und ihre genaue Steuerkonskription (tahrir) befohlen worden. Selaniki (Handschrift der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Hs. or. 7942, Bl. 183 b) berichtet uns sogar einiges über die Diskussion im Reichsrat (divan-i hümayun) darüber, ob und wie ein solcher Schritt unternommen werden sollte. Man plante die beiden Länder zum «havâss-i hümayûn» zu erklären und dann als muķâta'a zu vergeben. Doch nachdem Michael der Tapfere (1593-1601) die Türken unter Sinan Pascha im Oktober 1595 südlich von Bukarest zu Paaren getrieben hatte, konnte davon erst einmal keine Rede mehr sein.

Der Urkundenband von Tahsin Gemil will nun jene Phase der Beziehungen der drei Fürstentümer zur Hohen Pforte dokumentieren, die mit dem Tode Stefans des Großen/Tapferen 1601 beginnt und der Einsetzung griechischer Gouverneure aus Istanbul Fanarioten-Kreisen 1711 (in der Moldau) und 1716 (in der Walachei) endet. Sienenbürgen war ja bekanntlich seit dem Frieden von Karlowitz unter die Herrschaft des Römisch-deutschen Kaisers und ungarischen Königs gelangt. Dabei handelt es sich um 236 Urkundenpositionen, welche in türkischer lateinschriftlicher Transkription, in rumänischer Übersetzung und einem französischem Resumé dargeboten werden. Leider sind nur etwa vierzig Urkunden in Faksimile mit unterschiedlicher Qualität der Lesbarkeit veröffentlicht worden. Das hier vorgestellte Material ist sehr verschiedenartig. So finden sich neben einem cizye-defter des vilayets Silistre vom Jahre 1053/1643-44 - natürlich nur kurz vorgestellt - Originale von Sultansurkunden, Großwesirsschreiben und Schreiben von Chanen der Krimtataren. Den größeren Teil bilden aber Abschriften der entsprechenden Schreiben aus den offiziellen Registern (defter), also mühimme, name-i hümayun, maliyyeden müdevver usw. So stammt ein großer Teil der Texte aus dem Başbakanlık Arşivi und dem Topkapı Sarayı Arşivi in Istanbul. Weitere Stücke stammen aus der Nationalbibliothek Sofie und Archiven in Bukarest, Budapest und Warschau.

Das in diesem Band vorgestellte Urkundenmaterial stellt eine große Bereicherung unserer Kenntnisse dar. Die einzelnen Urkunden sind im ganzen gut kommentiert, gelegentlich nicht ganz zutreffend, so ist der Kadiasker natürlich nicht nur «judecator militar/Heeresrichter» (S. 217). Angesichts der Bedeutung des Materials für die historische Forschung wäre aber eine Edition in extenso, also arabischschriftlicher Text, Faksimile und Übersetzung jeder Urkunde wünschenswert gewesen. Unbedingt erforderlich ist aber die Wiedergabe eines Faksimiles für jede Urkunde. Nur so lassen sich verschiedene Lesungen, die zu Fragen Anlaß geben, sowie unklare Orts- und Eigennamen einer weiteren Klärung zuführen.

Es bleibt zu hoffen, daß die rumänische Geschichtsforschung weiteres Quellenmaterial in möglichst ausführlicher und nachprüfbarer Form publiziert. Tahsin Gemils inhaltsreichem Urkundenband sollten weitere folgen!

Klaus Schwarz

Georgetown University. The George C. McGHEE Library. A Catalogue of Books on Asia Minor and The Turkish Ottoman Empire. Yayınlayan : Joseph E. JEFFS, Giriş : Heath W. LOWRY, Georgetown Üniversitesi yayınlarından, Washington, D.C. 1984, IX, 117 S., 4 resim.

George C. McGHEE, 1951'de A.B.D. Büyük Elçisi olarak Ankara'ya tayin olunduğu zaman Anadolu'da kurulan eski devletler ve medeniyetleri hakkında bilgi edinmek ister. Bu maksatla küçük bir araştırma yapar, fakat eline yeteri kadar tarihi kaynak geçmez. Bu alandaki önemli eserlerden bazıları çoktan tükenmiştir, bir kısmını da hemen kitaplıklarda bulmak mümkün değildir. Halbuki Anadolu tarihi çok zengin ve karmaşıktır. Osmanlı Devleti'ni ise, batıların anlaması kolay değildir. O, hristiyan yazarların önyargıları tesirindeki eserlerin dışındakileri de bulmaya çalışır. Bunun için de Türkiye'deki görevi kendisine Anadolu tarihi ile ilgili bir ihtisas kitaplığı kurmaya yarayacaktır.

Başlangıçta böyle bir kitaplığın neleri kapsayacağına karar verir. Saha çok geniştir. Anadolu'daki çeşitli medeniyetler ile Osmanlı Devleti ve Modern Türkiye hakkında yazılmış başlıca eserleri toplayacaktır. Hititler, Frigler, Lidyalılar, Roma ve Bizans devirlerine ait başlıca eserleri araştırır; fakat Washington'daki Dumbarton Oaks Kütüphanesi'ndeki Bizans İmparatorluğu'na ait kitaplar 40.000 cilt tutmaktadır. Bu da kendisini sınırlamaya iter. Avrupa dillerinde yazılmış eserlerle, bazı yazmalar, Eski ve yeni harflileri, Türkçe eserlerden Avrupa dillerine çevrilenleri elde edebilirse, yeterli olacaktır. Gazete toplamaz, sade bazı dergileri satın alacaktır.

İstanbul'da Cohen Kardeşler, bazı dostları kendisine yardımcı olurlar, ayrıca Oxford, Londra ve Paris'teki bir kısım yayınevleri kendisine yardımcı olurlar. Kataloglar getirtir, Türkiye dışına gittiğinde bu yayınevlerinden bizzat kitaplar alır. Neticede 1450 kitaplık bir kütüphane meydana gelir. İçerisinde neler yoktur, neler? Busbecq, John Elijah Blunt, Castellan, Chandler, Ellison, Fellows, Fossati, Nicolay, Porter, Postel gibi 16. yüzyıldan itibaren Anadolu'ya veya Osmanlı hakimiyetindeki Yakın-Doğu ülkelerine gelen elçi veya seyyahların eserleri, Knolles ve von Hammer'den Braudel, Reed ve İnalcık'a kadar modern yazarların eserleri, Mevlânâ Celâleddin Rûmî hakkında yazılanların bir kısmı, Atatürk'e ait bir kısım yayınlar vs. Bu arada evvelce de işaret olunduğu üzere, Hititlere, Urartu'ya, Bizans sanat ve kültürüne, Selçuklulara ve Osmanlı dönemine ait pek çok önemli eser de bir araya getirilmiştir. Bu ihtisas kitaplığını McGHEE, Georgetown Üniversitesi'ne bağış-